AWO Jubiläum sausgabe Dackldorfer Nachrichten

Heimzeitung des AWO Seniorenheims "Franz Zebisch" in Weiden

Sonderausgabe

September 2015



20 Jahre AWO Seniorenheim "Franz Zebisch







Seite:

X	Vorwort Silvia Zeitler, Einrichtungsleitung	3
*	Vorwort Hilde Zebisch, stellvertr. Bezirksvorsitzende, Ort- u. Kreisvorsitzende	4
*	"Richtfest" Bericht von 1993	6
*	Portrait "Franz Zebisch"	8
*	"Würdiger Wohnsitz" Bericht des Helfer von 1995	9
X	Heidi Heidingsfelder erzäht	12
*	Bilder aus 20 Jahren Heimgeschichte	14
*	Party im Seniorenheim	16
*	Fotos bringen die Stadt ins Heim	18
*	FKK für Senioren	20
*	Haben Sie gewusst	22
*	Sonstiges aus 20 Jahren AWO "Franz Zebisch"	23



Das Leben menschlich gestalten.

AWO

Seniorenheim Hans Bauer

Leimbergerstraße 45, 92637 Weiden Telefon 09 61/4 01 80-0

seniorenheim.hans.bauer@awo-ndb-opf.de www.awo-seniorenheim-hansbauer.de

Seniorenheim Franz Zebisch

Maistraße 21, 92637 Weiden Telefon 09 61/7 44 83 37-0

seniorenheim.franz.zebisch@awo-ndb-opf.de www.awo-seniorenheim-franzzebisch.de

Seniorenwohnungen

Telefon 09 61/4 01 80 20

Essen auf Rädern

Telefon 09 61/4 01 80 16

Seniorenheim Windischeschenbach

Pfarrer-Hof-Straße 4, 92670 Windischeschenbach Telefon 0 96 81/40 03-0, Fax 0 96 81/40 03-29

sh.windischeschenbach@awo-ndb-opf.de www.awo-seniorenheim-windischeschenbach.de

Häusliche Alten- und Krankenpflege

Hauswirtschaftliche Versorgung Bahnhofstraße 32, 92637 Weiden Telefon 09 61/4 42 66 awo-weiden@t-online.de

www.awo-weiden.de

Rollstuhl- und Behindertenfahrdienst

Telefon 09 61/4 42 66

Ihre Arbeiterwohlfahrt Mensch sein heißt helfen!



Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt. (Dante Alighieri, 1265-1321, Italien)

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserin, lieber Leser!

ein besonderer Anlass erfordert eine besondere Aufmerksamkeit: Anlässlich unseres 20jährigen Bestehens halten Sie heute diese Jubiläumsausgabe unserer Heimzeitung in den Händen!

Wir schauen zurück auf 20 Jahre Geschichte und Entwicklung des AWO Seniorenheims "Franz Zebisch" hier in Weiden.

Über das Richtfest bis hin zum 20jährigen Jubiläum. Freuen sie sich auf Zeitungsartikel aus der Anfangszeit bis hin zu Berichten von unseren Jubiläumsveranstaltungen.

Wer unsere Heimzeitung kennt, weiß, dass ich meine Vorworte oft mit einem kleinen Vers oder Gedicht eröffne. Der diesmal gewählte Reim von Alighieri könnte gleichzeitig auch das Motto unseres Hauses sein: 20 Jahre haben wir kräftig "angepackt", verändert, verbessert und uns in unserem Tun den sich ändernden Rahmenbedingungen stets mit sehr gutem Ergebnis angepasst. Dies können wir voller Stolz behaupten, denn was wir in allen Jahren an Lob und Anerkennung von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, von Angehörigen und Gästen entgegennehmen durften, motiviert und be-

stärkt uns, den Weg fortzusetzen, den wir vor 20 Jahren eingeschlagen haben und über die Jahre befestigen konnten.

Die Vision unseres Wirkens, "ein Zuhause mit Herz" zu sein für all die Menschen, die sich unserer Unterstützung anvertrauen, wird uns auch in den kommenden Jahren leiten – wir "packen an und handeln!"



Silvia Zeitler, Einrichtungsleitung







Mensch sein heißt helfen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir feierten am 13. Juni dieses Jahres 20 Jahre Seniorenheim Franz Zebisch und alle Veranstaltungen waren ein voller Erfolg. – **Danke** -

Am 4. April vor 20 Jahren zogen die ersten Bewohner nach und nach ein und im August 1995 war das Haus bereits voll belegt.

"Vom Mädchenwohnheim zum Seniorenheim"

Der Platz auf dem unser Heim steht, weist eine langjährige Geschichte der sozialen Tätigkeiten der Arbeiterwohlfahrt auf.

1950 wurde hier das Mädchenwohnheim mit Lehrlingsausbildung zur Hauswirtschafterin gebaut. 3 Jahre später wurde das Gebäude um einen Kindergarten erweitert. Das Mädchenwohnheim florierte bis in die 70er Jahre. Dann lies die Nachfrage stetig nach. 1985 war das Ende.

1986/1987 stellte die AW das gesamte Haus vorrübergehend den Asylbewerbern zu Verfügung.



Da der Bedarf von "Altenheimplätzen" in Weiden sehr groß war, hat der AWO-Bezirksvorstand beschlossen ein weiteres "Altenheim", zum bestehenden Altenheim Hans Bauer, zu bauen und zwar auf diesem Platz.

Es wurden 85 Wohn-u. Pflegeplätze eingerichtet, mit einem Aufwand von 10,5 Mill. DM.

Am 19. Mai 1995 wurde Weidens modernstes Seniorenwohn- u. Pflegeheim eingeweiht und nach MdB Franz Zebisch benannt.

Zwischenzeitlich sind 20 Jahre vergangen.

Fast ungefähr **750** Personen durften bei uns ihren Lebensabend verbringen und sich wohlfühlen.

Wer keine Freunde hat lebt nur zur Hälfte. Hier in diesem Hause leben viele Freunde unter einem Dach und ein freundliches Wort wirkt oft Wunder und tut gut.

Zahlreiche Veranstaltungen verschönern das Leben im Seniorenheim.

Wir alle sind bemüht den Lebensabend unserer Bewohnerinnen und Bewohner so schön wie möglich zu gestalten und wir wollen Ihnen viel Freude und Geborgenheit bringen.

Wir haben das Haus 2013/2014 renoviert, den Speisesaal und Mehrzweckraum verschönert und vergrößert und vor allem die Terrasse und den Garten neu gestaltet.

Ich danke unserem gesamten Personal mit Ihrer Leitung Silva Zeitler für Ihren uneigennützigen Einsatz zum Wohle unserer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner ganz herzlich.



Wir alle wünschen uns noch viele gemeinsame schöne Stunden hier in diesem Haus.

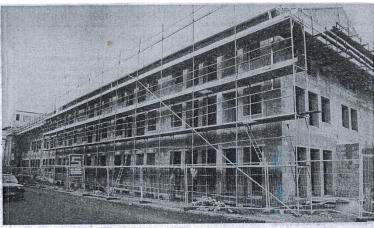
Hilde Zebisch stellvertr. Bezirksvorsitzende, Ort-u. Kreisvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt



Bericht des "Neuen Tag" vom 11.12.1993

Richtfest für das 10,5 Millionen Mark teure neue Altenwohn- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt





Jungbrunnen für Weidens Senioren

OB Hans Schröpf übergab Viertelmillion Mark – AWO stellt sich drängenden Problemen

Weiden. (wd) Jedes Bauprojekt birgt Überraschungen. Da machte das neue Seniorenwohnund Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt an der Leimbergerstraße keine Ausnahme. Bei der Gründung stießen die Bauarbeiter auf reichlich Auffüllmaterial und auf einige heftig sprudelnde Quellen -"leider keine Geldquellen", bedauerte AWO-Bezirksvorsitzender Anton Hochleitner. Daß dennoch Geld in die Kasse des auf 10,5 Millionen Mark veranschlagten Projektes floß, dafür sorgte beim Richtfest OB Hans Schröpf. Er übergab an Hochleitner eine Viertelmillion Mark. Dies sei die erste Rate des städtischen Zuschusses von insgesamt 840 000 Mark für das "für Weiden und die Region so wertvolle Vorhaben". "Die Bürger alle warten darauf. Wir sind Arbeiterwohlfahrt dafür dankbar, daß dieses Haus hier entsteht. Diese Entscheidung erforderte großen Mut und viele Opfer."

Der AWO-Bezirksverband errichtet insgesamt 85 Altenheimplätze, die bei Bedarf komplett als Pflegeplätze genutzt werden können. Derzeit, so stellte Schröpf

fest, gebe es in Weiden kein einziges freies Pflegebett. "Wir wissen alle, was das für die Betroffenen bedeutet."

Baubeginn war im Frühjahr

Der Ziegelbau an der Leimbergerstraße ist seit dem Frühjahr mächtig gewachsen, nach dem das ehemalige Mädchenwohnheim abgebrochen worden war. AWO-Bezirksvorsitzender Anton Hochleitner begrüßte neben OB Hans Schröpf auch dessen Stellvertreter Günter Zwack und Ernst Amberger, AWO-Kreisvorsitzenden Heinz Rehm, dessen Stellvertreterin Stadträtin Waltraud Koller-Girke, Schatzmeisterin Stadträtin Hilde Zebisch, Stadtpfarrer Hermann Eichinger, Architekt Peter Kulik, die Statiker und Projektanten, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Schicker und Striegl, der Zimmerei Schmid aus Schwarzenfeld, den Bezirksvorstand der AWO mit Bezirksgeschäftsführerin Erika Schinkinger an der Spitze sowie Altenheimleiter Monika Gründinger und Michl Schmid.



Rechtzeitig auf Probleme reagiert

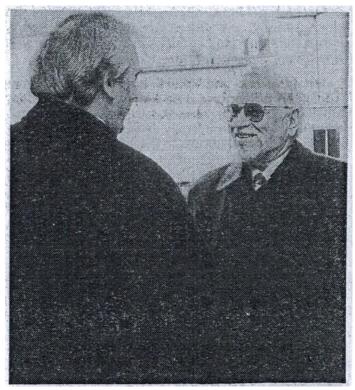
In seiner Festrede blätterte Hochleitner zurück und machte dabei deutlich, daß sich die Arbeiterwohlfahrt jeweils den drängendsten Problemen stellte. Als Antwort auf schwierige Situation der weiblichen Lehrlinge habe die AW in den Jahren 1951/51 den Vorgängerbau des jetzigen Seniorenheimes als Mädchenwohnheim errichtet und sogar eine eigenen Ausbildungsstätte Hauswirtschafterinnen betrieben. Schon 1953 sei der Kindergarten angebaut worden. Das Mädchenwohnheim florierte bis in die 70er Jahre. Dann ließ die Nachfrage stetig nach. 1985 war das Ende für die Ausbildung und das Wohnheim unvermeidbar.

Das Haus wurde Asylbewerbern zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit der AWO-Weiden mußte der Bezirksverband verhindern, daß der damalige Eigentümer, der AWO-Landesverband, das Haus an private Interessenten veräußerte. Der Bezirksverband erwarb schließlich die Immobilie. Seit fünf Jahren läuft die Planung und der Kampf um die Finanzierung für das neue Altenheim. Neben den Zuschüssen und Darlehen bringt der Bezirksverband fast vier Millionen Mark an Eigenmitteln ein. Hochleitner unterstrich den hohen Stellenwert Vorhabens: An der Leimbergerstraße entstehe das zweite Altenwohn- und Pflegeheim der AWO in Weiden und zugleich das zehnte des AWO-Bezirksverbandes Niederbayern-Oberpfalz.

Hoch auf Bauherrn- und Seniorenschaft

Richtspruch seinem im späteren Aufenthaltsraum, der noch durch eine großen Speisesaal in den Garten hinein vergrößert wird, Georg Schmid die "Bauherrn-Seniorenschaft" hochleben. Auch wenn sich das gefundene überraschend Wasser nicht verwenden lasse, so solle das neue Haus dennoch zum Jungbrunnen werden. Spätestens Anfang 1995 können hier 85 Senioren liebevoll betreut werden.

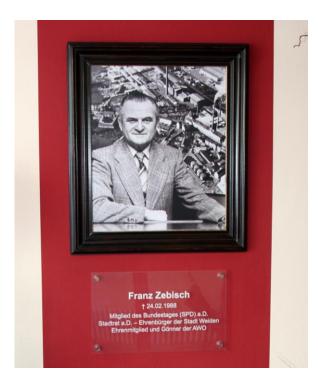
Anton Hochleitner ließ den Zeitpunkt noch offen, wann das Hans-Bauer-Altenheim modernisiert und vor allem mit Naßzellen ausgestattet werden kann. Dies sei non der Finanzierung, vor allem von der Aufnahme in den Landesaltenplan abhängig. Warten muß die AWO auch mit einem weiteren Großprojekt, dem Kindergarten im neuen Baugebiet Leimbergerstraße-Kruppe Äcker. Dort ist die Grundstücksfrage nach wie vor ungeklärt.



Der AWO-Bezirksverband feierte am Freitag Richtfest für das auf 10,5 Millionen Mark veranschlagte neue Altenwohn- und Pflegeheim in der Leimbergerstraße. Bei seinem Richtspruch ließ Zimmerermeister Georg Schmid die "Bauherrn- und Seniorenschaft" hochleben. Begehrtes Mitbringsel: Oberbürgermeister Hans Schröpf überreichte an Anton Hochleitner (rechts), dem Vorsitzenden des Arbeiterwohlfahr-Bezirksverbandes Niederbayern-Oberpfalz, einen Scheck über 250 000 Mark als erste Rate des städtischen Zuschusses von 840 000 Mark.



Woher hat unsere Einrichtung seinen Namen?



Franz Zebisch, geboren am 16. Oktober 1920 in Weiden, verheiratet, 1 Sohn.

Mitglied des Bundestages von 1965 – 1980.

Gesamtbetriebsratsvorsitzen-der und Aufsichtsrat bei der damaligen Detag, Stadtrat, SPD-Unterbezirks-vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Landesversicherungs-anstalt Niederbayern/ Oberpfalz und noch viele andere ehrenamtliche Funktionen.

In diesen Gremien hat Franz Zebisch für die Stadt und die Menschen, für die Region und für die Arbeiterwohlfahrt viel Gutes tun können.

Zusammen mit dem damaligen Kreisvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Hans Bauer, hat er die "AWO-Bauten" angegangen und für finanzielle Zuschüsse gesorgt. "Mädchenwohnheim Leimbergerstraße, Seniorenheim Hans Bauer, Kindertagesstätte Naabwiesen und Hochstraße, Wohnanlagen Weigelstraße, Hinterm Zwinger und Hohenstaufenstraße".

Ein großes Anliegen war ihm stets die **Kinderer-holung der Arbeiterwohlfahrt**, die er privat finanziell unterstützte.

In zahlreichen **Sprechstunden** half er vielen Menschen und war Anlaufstelle vor allem in Renten- und Kurangelegenheiten.

Ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, Politiker aller Parteien, sie kamen mit ihren Anliegen und Problemen zu Franz Zebisch.

Nach ihm ist das AWO-Seniorenwohnheim am 19. Mai 1995 benannt worden.

Franz Zebisch war ein aufrechter Streiter, zielstrebig und ein engagierter Kämpfer für unsere Heimat, mit klarer und unüberhörbarer Stimme. Er war geprägt vom "Gloserer-Viertel" Detag und wusste, wo den kleinen Leuten der Schuh drückte. Sein ausgeprägtes soziales Gewissen war ihm immer Richtschnur. Die Menschen wussten ihre Sorgen und Anliegen beim "Franz" gut aufgehoben.

Sein größter Erfolg und Triumph war wohl der gewonnene Kampf um den Bau der Floatanlage in Weiherhammer. Viele Menschen hatten einen Arbeitsplatz neu gefunden oder ihn erhalten können.

Für all seine Verdienste hat er viele hohe Auszeichnungen erhalten.

Die wichtigsten waren wohl:

Ehrenbürger der Stadt Weiden und Verleihung der Bürgermedaille, Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, Bayerischer Verdienstorden.

Leider war es Franz Zebisch nicht vergönnt, nach Jahrzehnten rastlosen Einsatzes für die Menschen und die Interessen der Region, noch ein paar Jahre an der Sonnenseite des Lebens zu verbringen.

Bei einem Urlaub auf Gran Canaria mit seiner Frau Hilde verstarb Franz Zebisch plötzlich und unerwartet am 24. Februar 1988.







Das neue "Franz-Zebisch-Heim" des AWO-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz in Weiden:

Würdiger Wohnsitz

Weidens modernstes Seniorenwohn- und Pflegeheim ist am 19. Mai im Beisein von viel politischer und gesellschaftlicher Prominenz eingeweiht worden. Der 1988 verstorbene SPD-Bundestagsabgeordnete Franz Zebisch gibt dem AWO-Seniorenheim seinen Namen. Staatssekretär Dr. Gerhard Merkl hielt die Festrede.

Das Altenheim der Arbeiterwohlfahrt steht auf dem Grundstück des abgerissenen Asylantenwohnheimes in der Maistraße. Mit einem Aufwand von 10,5 Millionen Mark wurden in drei Jahren Bauzeit 85 Plätze eingerichtet. Jedes der etwa 18 Quadratmeter großen Zimmer hat behindertengerechtes Bad mit Dusche und Toilette. Ohne Wohnungswechsel kann bei Pflegebedürftigkeit jede Einheit in einen Pflegeplatz umgerüstet werden.

Die lichtdurchfluteten Gänge mit kleinen Plätzen zum Sichaufhalten machen das Leben im Seniorenwohnheim gemütlich. Besonders liebevoll sind die Flure und Gemeinschaftsräume gestaltet. Die Bezeichnung "Station" hat man bewußt vermie-

den. Die Wohn- und Pflegebereiche tragen Namen wie "Rosenhag", "Im Weingarten", "Bauernhof", "In der alten Stadt" usw. und sind entsprechend romantisch oder rustikal eingerichtet und dekoriert. "Es sieht hier aus wie in einem Hotel", staunen die Besucher.

Es gibt im Haus viele Gemeinschaftsräume, einen Betraum, eine Kirche, einen Mehrzwecksaal, Friseur- und Massageraum.

Zur Esseneinnahme stehen den Bewohnern der Speisesaal und die einzelnen Aufenthaltsbereiche zur Verfügung. Der Küchenmeister bietet neben einem Frühstücksbuffet täglich drei Gerichte zur Auswahl, nämlich Normal-, Schon- und Diätkost.

Der physiotherapeutischen Betreuung zur Aufrechterhaltung oder Wiedergewinnung der körperlichen und geistigen Mobilität wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. "Soviel Selbständigkeit wie möglich, soviel Hilfe wie notwendig", sei das Motto der Betreuung, so Anton Hochleitner bei der Begrüßung.

Der Vorsitzende des AWO-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz begrüßte vor allem die Witwe von Namensgeber Franz Zebisch, Stadträtin Hilde Zebisch. Mit dieser Widmung wolle die AWO "das Andenken eines großen, sozial, human und demokratisch gesinnten und handelnden Politikers, Gewerkschaftlers und AWO-Mitgliedes sichtbar bewahren", so Hochleitner.

Oberbürgermeister Hans Schröpf ging in seinem Grußwort auf das Gebäude ein, das vor 50 Jahren anstelle des Altenheimes stand – ein Mädchenwohnheim. Mit



Eingang und Seitenansicht des neuer

Blick auf die höhere Lebenserwartung von Frauen scherzte er: "Das hier ist auch ein Mädchenwohnheim - für ältere Jahrgänge".

MdB Ludwig Stiegler (SPD) erinnerte an den Generationenvertrag und an das Gebot der Bibel, Vater und Mutter zu ehren. Er danke der AWO, daß sie ihren Anteil an einer humanen Gesellschaft trage, in der jede Generation ihren Platz habe.

Bezirkstagsvizepräsidentin Ingrid Kurz betonte, daß es



Namensgebung nach Franz Zebisch (von li. nach re.): OB Hans Schröpf, Staatssekretär Dr. Gerhard Merkl, Portrait Franz Zebisch, Hilde Zebisch, Bezirksvors. Anton Hochleitner, Ludwig Stiegler, MdB.



Kinder des AWO-Kindergartens kom







Foto: Hübner

dr viele Menschen ein Glück sei, in einem gutgeführten Seniorenheim leben zu können. "Hier wird ihnen geholfen, hier steht der Mensch im Vordergrund".

Nach der symbolischen Schlüsselübergabe von Architekt Peter Kulik an den Hausherrn wurde ein Bild des Namensgebers feierlich enthüllt.

Für je 100 Bürger über 65 Jahren stehen in der Oberpfalz 4,5 Heimplätze zur Verfügung, so Staatssekretär Dr. Gerhard Merkl in seiner Festrede. Der Versorgungsgrad müsse noch verbessert werden, angesichts der steigenden Zahl von Senioren innerhalb der Gesamtbevölkerung.

Den Ausklang der Veranstaltung bildete die ökumenische Segnung des Hauses.

Umrahmt wurde die Feier durch die "Manteler Stubenmusi".



Heimbewohner beim Mittagstisch.



Die Wohn- und Pflegebereiche tragen die Namen "Rosenhag", "Weingarten", "Bauernhof" (s. Foto) usw.



n zum Gratulieren.



Die Begegnungsecken sind bequem mit dem Rollstuhl zu erreichen.



Frau Heidi Heidingsfelder Einrichtungsleitung Von 1995 bis 2008 erzählt...



... die Zeit ist wie im Fluge vergangen!

Nicht nur das Seniorenheim, nein, auch wir sind mittlerweile 20 Jahre älter. Die Einrichtung ist erwachsen geworden. Jedes Elternpaar kann ein Lied davon singen, wie viele schlaflose Nächte es kostet, bis ein Baby laufen lernt.

Bis so ein großes Haus "Laufen lernt" bedarf es intensiver Anstrengungen. Man kann es mit einem Sägeblatt vergleichen - ein Zahn muss in den anderen greifen, d.h. egal ob Hauswirtschaft, Haustechnik, Küche, Pflege oder Verwaltung, es funktioniert nur mit schmackhaftem Essen, sauberer Wäsche und Unterkunft, liebevoller Pflege, stets bereitstehendem Hausmeister und kräftiger Unterstützung bei dem "Blätterwald".

Die ersten 5 Monate waren wirklich ein Kraftakt. 24 Bewohner waren zu dieser Zeit im Bewohnerbereich und 60 Bewohner im Pflegebereich eingestuft. Der Zeitaufwand in diesen Bereichen war natürlich unterschiedlich. Es gab lange Erklärungsversuche, warum ein Pflegebewohner die Schwester mehr Zeit in Anspruch nehmen darf, als der Wohnbereichsbewohner, wobei auch hier noch die Pflegestufen 0, 1, 2 und 3 zu berücksichtigen waren.

Wir wissen alle, wie es ist, sich im Urlaub in einem großen Hotel zurecht zu finden. Unsere Bewohner kamen überwiegend aus ihrem, oft jahrzehntelang bewohnten, Zuhause und mussten sich nunmehr in ein Schema einfügen. Dies bedeutete oft Traurigkeit oder Ärgernis, auch gegenüber ihren Angehörigen, die ihnen das angetan hatten. Und zu allem Unglück passte dann das Essen auch nicht, dann half nur noch ein offenes Ohr, egal ob von der Reinigungsfrau, Schwester oder Verwaltung.

Im Laufe der Zeit veränderte sich der Gesundheitszustand der Wohnbereichsbewohner, so dass auch sie eine Pflegestufe erhielten. In diesem Falle wäre es sehr schlimm gewesen, sie auf eine andere Station zu verlegen. In unserer 'Einrichtung mussten die Bewohner nicht umziehen, sie behielten ihre gewohnte Umgebung.



Ende August waren alle Zimmer belegt, teilweise schon zum zweiten oder dritten Mal, bedingt durch Todesfälle.

Unser erstes Fest war gleich das Herbstfest mit Ausbuttern, Stinkerkäse, Bier und zünftiger Musik. Das war nur der erste Streich, diesem folgten Nikolaus-, Advents-, Weihnachts-, Faschings-, Josefi- und Osterfeier, sowie das großeUnser erstes Fest war gleich das Herbstfest mit Ausbuttern, Stinkerkäse, Bier und zünftiger Musik. Das war nur der erste Streich, diesem folgten Nikolaus-, Advents-, Weihnachts-, Faschings-, Josefi- und Osterfeier, sowie das große Advents-, Weihnachts-, Faschings-, Josefi- und Osterfeier, sowie das große Sommerfest. Ausflüge, Konzerte, Auftritte der Höhe 308 zu Fasching waren der Höhepunkt. Die 'Ausflüge zum Zoigl nach Windischeschenbach, einmal mit den Seniorenheimen Erbendorf, Neustadt, W-eschenbach, SH Hans Bauer und SH Franz Zebisch, ebenso mit der Bocklbahn durch Weiden oder nach Zessau.

Unsere Seniorenheime könnte man auch als Talentschmiede bezeichnen -

Florian Silbereisen, Armin Stöckl, Bäff und 'Erdäpflkraut

bekannt aus Funk und Fernsehen, waren bei uns zu Gast. Einige Male fanden auch die sogenannten "PS-Auslosungen" der Sparkassen statt, bei denen Fortuna reichlich Gewinne verteilte.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen mich bei der "Geburtsabteilung" des Seniorenheimes Franz Zebisch zu bedanken - Pflegedienstleitung Frau Rita Ströhl, Küchenund Hauswirtschaftsleitung Herr Martin Schusser, Haustechnik Herr Lothar Weinhart und für die Verwaltung Frau Karola Johnke und Herr Franz Witt.

Ebenso möchte ich mich bei der Arbeiterwohlfahrt - Bezirksverband Ndb.-Opf., Regensburg, dem Träger dieser Einrichtung, Geschäftsführerin Frau Erni Schinkinger und 1. Vors. Herrn Anton Hochleitner, bedanken, die ein selbständiges Arbeiten nicht nur erlaubt, sondern auch gewünscht haben.

Den Bewohnern und Mitarbeitern der Einrichtung wünsche ich weiterhin ein "gutes Händchen" nach dem Motto "Der Mensch kommt vor dem Papier"!

Herzliche Gratulation zum 20. Geburtstag

Heidi Heidingsfelder EL 1995 - 2008



Bilder aus 20 Jahren Heimgeschichte









Party im Seniorenheim

Es ist 20 Jahre her, dass das Namensschild des Arbeiterwohlfahrt-Seniorenheims "Franz Zebisch" am 19. Mai enthüllt worden ist. Die Bewohner und die Ehrengäste feierten nun diese zwei Jahrzehnte.



Blumen gab es für die Pioniere im nun 20 Jahre bestehenden AWO-Seniorenheim "Franz Zebisch": Pflegefachkraft Rosemarie Reng, Hauswirtschafterin Susanne Hahn, die erste Heimleiterin Heidi Heidingsfelder und Hilde Zebisch (von links)

"Im Seniorenheim gibt es viel Sonne und viel Farbe." Mit diesen Worten spielte Einrichtungsleiterin Silvia Zeitler nicht nur auf die hellen freundlichen Zimmer **AWO** im Seniorenheim "Franz Zebisch" an. Vielmehr zielten sie auf die farbige Vielfalt der Bewohner hier ab, die sich durch Lebenserfahrung, Erkenntnis und Vertrautheit ergebe. Doch auch die Mitarbeiter standen beim 20. Geburtstag des Heims im Mittelpunkt.

Zum Beispiel die erste Heimleiterin: Heidi Heidingsfelder. Zwischenzeitlich führte sie auch zeitgleich das Hans-Bauer-Seniorenheim gegenüber. Für ihre langjährige Arbeit erhielt sie einen Blumenstrauß. Seit der ersten Stunde war auch Susanne Hahn als Hauswirtschafterin dabei. "Du hast nicht nur die Grundreinigung des damaligen neuen Hauses mit gemacht, du bist auch noch heute im Dienst.", lobte Zeitler. Pflegefachkraft ist Rosemarie Reng: Sie hatte den ersten Nachtdienst mit vier Personen gehalten. Auch Einrichtungsleiterin Zeitler bekam für umsichtige Führung einen Strauß mit roten Blumen.



Hilde Zebisch, stellvertretende AWO-Bezirksvorsitzende und Witwe des Namensgeber Franz Zebisch, blickte auf die Geschichte Einrichtung: Im April vor 20 Jahren seien bereits die ersten Bewohner in das Haus mit 85 Wohnund Pflegeplätzen Sie eingezogen. wechselten auch aus dem Seniorenheim "Hans Bauer" herüber in das 11 Millionen Mark teure Gebäude. Im August war jedes der 18 Quadratmeter großen Zimmer (mit behindertengerechten Bad mit Dusche und Toilette) bereits voll wurden belegt, es Wartelisten angelegt. Heidi Heidingsfelder war der Kopf der Einrichtung, Rits Ströhl übernahm die Pflegedienstleitung in dem Heim, das auf einem Platz mit AWO-Tradition entstanden war. Denn 1950 stand hier noch das Mädchenwohnheim mit Lehrlingsausbildung, dann war ein Teil mit Asylbewerbern belegt. Mit der Namensgebung wollte die AWO das Andenken wahren an einen großen sozialen. humanen und gesinnten demokratisch Politiker, Gewerkschaftler, der auch AWO-Mitglied war.

Aktuell wohnen 85 Personen im Heim. Im Vorjahr wurde es renoviert, der Speisesaal und Mehrzweckraum vergrößert und die Terrasse und der Garten neu gestaltet. Die Auslastung liege derzeit bei 99,8 Prozent.

Bild und Text R. Kreuzer



Einen Willkommensgruß in überbrachte Gedichtform der Heimbeirat mit Mathilde Kastner, Ella Unzeitig, Helene Frischholz und Margareta Walbrunn. OB Kurt Seggewiß, der die AWO in der Stadt in ihrer Gesamtleistung ganz oben sieht, sagte: "ich kenne das Heim sehr gut, denn ich habe ein Familienmitglied hier. Ich schätze die vielen Aktivitäten des Hauses." Zudem würdigte er Franz Zebisch, den Namensgeber. Als Träger der Einrichtung lobte stellvertretender Bezirksvorsitzender Martin Seibert Einsatz und Pflege der Mitarbeiter. Betriebsrätin Karakuzu freute sich über das gute Betriebsklima.

Im Anschluß gab das Ballhausduo mit Peter Wittmann und Horst Plössner ein Konzert im Mehrzweckraum, bei dem Chansons und Schlager der 20er und 30er Jahre zu hören waren.





Fotos bringen die Stadt ins Heim

Zum 20. Geburtstag hat sich das AWO-Seniorenheim "Franz Zebisch" frisch herausgeputzt. Mit großformatigen Ansichten von Weiden, die den Bewohnern ihre Stadt in ihr neugestaltetes Zuhause bringen.



Begeistert von den Weidener Ansichten zeigten sich die Ehrengäste wie AWO-Bezirksvorsitzender Siegfried Depold (rechts), Ricarda Grünig, die Leisterin der Tourismus-Information Weiden (hinten, Zweite von links), AWO-Ortsvorsitzende Hilde Zebisch (Vierte von rechts) und Einrichtungsleitung Silvia Zeitler (hinten, links) ebenso wie die Heimbeirätinnen und Besucher.

Lange hatten sich die Mitarbeiter und Bewohner überlegt, wie sich eine Neugestaltung der Bereiche am besten umsetzen ließe. Ein neues Farbkonzept muss her, lautete die einhellige Meinung. Aber auch die Gänge sollten interessant gestaltet werden.

Neue Farben.

Die glorreiche Idee schließlich: Da viele Bewohner aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so oft in die Stadt können, sollen Weidener Gebäude und Sehenswürdigkeiten zu den Bewohnern kommen. In Zusammenarbeit mit der Stadt hat Ricarda Grünig, die Leiterin der Tourist-Information, den Seniorenheim die Bildrechte zur Vervielfältigung überlassen. Fotograf Thomas Kujat hat die meisten der Bilder von Weiden gemacht.

Nach einer fast dreimonatigen Renovierungsphase erstrahlen die Gänge jetzt in neuen Farben und die groß-



formatigen Bilder bringen den Bewohnern ihr Weiden in ihr neues Zuhause. Einrichtungsleiterin Silvia Zeitler eröffnete die Ausstellung im Beisein von Bewohnern und Ehrengästen. AWO-Bezirksvorsitzender Siegfried Depold lobte die Idee. Denn Bilder wecken Erinnerungen: schöne, manchmal auch weniger schöne. "So wie das offene AWO-Herz, haben die Verantwortlichen das Haus nun auch offen gestaltet." Hilde Zebisch überbrachte die Grüße der AWO Weiden und unterstrich, dass der Ortsverein die Maßnahme auch finanziell unterstütze. Ricarda Grünig dankte noch einmal ausdrücklich dafür, dass die Stadt die Bilder aus ihrem Pool für die AWO zur Verfügung gestellt hat.

Schon kurz nach der Fertigstellung pilgerten die Bewohner durch die Gänge, um die neuen Kunstwerke zu betrachten. Es fand sich sogar der eine oder andere Bewohner auf den Bildern wieder. "Wo ist denn das?", war mancherorts zu hören. Über 70 Bilder laden zu Erkundungstouren ein und bereiten den Senioren viel Freude. Möglich war die kostspielige Gestaltung nur dank großzügiger Spender. "Die Familie Schubert aus Heddesheim, deren Eltern lange Zeit bei uns Zuhause waren, unterstützte das Projekt mit einer Spende. Die restliche Finanzierung übernahm der A-WO-Ortsverein Weiden unter Vorsitz von Hilde Zebisch", berichtete Silvia Zeitler.

Text und Bild: R. Kreuzer



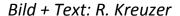


FKK für Senioren

Bewohner des AWO-Seniorenheims genießen das Sommerfest

Das Leckerste kam zum Schluss: Am Ende der Feierlichkeiten zum 20. Geburtstags des Franz-Zebisch-Seniorenheims der Arbeiterwohlfahrt stieg das Sommerfest. Dabei warteten auf die Senioren an verschiedenen Ständen diverse Speisen. Je nach Geschmack steuerten die Bewohner mit den Schwestern auf drei Grillschmankerl zu, luden sich Dotsch oder Käse auf den Teller und probierten zum Dessert vom Eisbüfett aus der hauseigenen Küche. Genießen konnten alle die Schmankerl unter Sonnenschirmen und bei Musik. Karl Tabert spielte auf der Hammondorgel. AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch begrüßte die Herrschaften und danke den Ehrenamtlichen für ihre stete Hilfe. Einrichtungsleiterin Silvia Zeitler erinnerte an das Jubiläum und freute sich mit den Bewohnern über die vielen Aktionen im und rund um das Haus. Gekommen war auch Pfarrer Gerhard Pausch.

Mit einem Sketch des Sozialdienstes entführten einige Damen die Bewohner an einen FKK-Strand. Gemeinsam mit den Ehrengästen schauten die Bewohner ganz genau hin, was man hier so alles erlebt.





Die Bewohner des Seniorenheims Franz Zebisch stellten sich beim Sommerfest selbst ihr Menü zusammen. An jeder Station gab es eine andere Leckerei. Hier brutzelten die Helfer Dotsch.



Impressionen





Haben Sie gewusst...?

... das ca. 572972 Essen in den letzten 20 Jahren für unsere Bewohner zubereitet wurden.

... das ca. 2080 Frühstückseier verspeist wurden.

...das Neun Bewohnerinnen bei uns ihren 100. Geburtstag feier konnten.

... das sogar ein Ehepaar die Eiserne (65 Jahre) und die Gnadenhochzeit (70 Jahre) in unserem Haus feierte.

Menü zur Einweihung 1995

Unsere Küche empfiehlt:

Kraftbrühe mit verschiedenen Bisquits
Hirschbraten mit Rahmsoße
Rinderbraten mit Burgundersoße
Preiselbeerbirne
Blaukraut
Kartoffel – Semmelknödel
Bayerische Creme



Senioren drehten eine "Bahn-Runde"

Weiden. (ja) Wieder einmal mehr zeichnete die Leiterin der AWO-Seniorenheime, Heidi Heidingsfelder, Kreativität und Ideenreichtum aus. Am Mittwoch hatte sie den Bahn-Express geordert, um ihren Schutzbefohlenen die Stadt und den Max-Reger-Park zu zeigen.

Diese Aktion stieß auf lebhafte Resonanz, hatten doch viele der Senioren in letzter Zeit keine Gelegenheit mehr gehabt, sich über die Entwicklung der Stadt zu informieren.

Bei der Rundfahrt gab ein Begleiter kurze Erläuterungen. Nach rund einer Stunde kehrten die Seniorinnen und Senioren ins Franz-Zebischund ins Hans-Bauer-Heim von der Rundfahrt glücklich und zufrieden zurück. Dreimal machte der Zug seine Runde, bis alle 120 Teilnehmer die Tour beendet hatten. Nun gibt es für die nächsten Tage und Wochen vieles zu erzählen.



Die Stadtrundfahrt mit der Bahn auf Rädern bereitete den Senioren der AWO-Altenheime Franz Zebisch und Hans Bauer großen Spaß.

Bild: Jaeger

Fahrbarer Kiosk für den kleinen Hunger

Weiden. (ja) Zum fünfjährigen Bestehen des AWO-Seniorenheimes Franz Zebisch spendierte die Witwe des Namensgebers, Hilde Zebisch, einen fahrbaren Kiosk aus Holz. Diese "Verpflegung auf Rädern" wird in dem Heim dringend gebraucht. Leiterin Heidi Heidingsfelder und die Pflegedienstleiterin Andrea Heumann hatten sich dieses Gefährtzur Versorgung der Bewohner gewünscht. Es wird nun zweimal pro Woche mit allerlei Angeboten bestückt durch das Haus fahren, um kleine Bedürfnisse zu decken.

Ansonsten wird der fahrbare Kiosk als Obstwagen genutzt. Beide bedankten sich bei der Spenderin und AWO-Kreisvorsitzenden, wobei sie auch die Verdienste des verstorbenen Franz Zebisch hervorhoben. Die Seniorinnen und Senioren gestalteten die Feier mit. Sie unterstrichen die Feststellung von Hilde Zebisch, dass das Heim vorbildlich geleitet werde. Die Pflegekräfte sorgten für ein Zuhause, in dem man sich wohlfühle. Deshalb seien seit Beginn immer alle 34 Plätze belegt.



Zweimal pro Woche wird der fahrbare Kiosk , mit allerlei Angeboten bestückt, im Seniorenheim Franz Zebisch unterwegs sein.

Zum 10-Jährigen Jubiläum



Heimleiterin Heidi Heidingsfelder (stehend, rechts) und AWO-Kreisvorsitzende Hilde Zebisch (stehend, links) mit drei der geehrten Bewohner, die bereits von Anfang an in dem Heim zu Hause sind.

Bild: Jaeger

Heim ist Zuhause

Franz-Zebisch-Seniorenheim feiert den "Runden"

Weiden. (ja) Zehnjähriges Bestehen feiertedas AWO-Seniorenheim "Franz Zebisch" mit einem riesigen Straßenfest. AWO-Bezirksvorsitzender Erich F. Schmid und Bürgermeisterin Elisabeth Kraus hoben die Verdienste von Heimleiterin Heidi Heidingsfelder hervor. AWO-Kreisvorsitzende Hilde Zebisch erinnerte daran, dass das Heim den Namen ihres verstorbenen Mannes trage. Sie dankte der Leiterin mit einem Blumenstrauß für ihr Engagement und versicherte ihr. "Sie haben dem Motto – Mensch sein, heißt helfen, —in ihrem Heim Sinn verliehen." Unter den rund 400 Gästen befanden sich auch Regionaldekan Gerhard Pausch

von Herz Jesu und Pfarrerin Daniela Mantel von Kreuz Christi. Das Duo Tina und Gerd versetzte die Besucher musikalisch zurück in die 50er und 60er Jahre. Die gute Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde dokumentierten die Vorsitzende Brigitte Raab und Lissy Friedrich. Den Bewohnern bot Heidi Heidingsfelder mit ihrem Team weiterhin Herz und Hände an und sie ehrte die Bewohner, denen das Heim seit der ersten Stunde das Zuhause ist: Anna Elter, Klara Maruschke, Frieda Migdal, Martha Norek, Anna Schilling, Roland Schleske, Therese Stich und die Vorsitzende des Heimbeirates, Gunda Werner.



Tierische Bewohner des Hauses



Weiden. (rg) Zugegeben, schnee-weiß wie ihr berühmter Namens-vetter ist sie nicht. "Was Nürnberg hat", jubelt Heidi Heidingsfelder dennoch, "haben wir schon lan-ge." Eine "Flocke". Schon vor drei Jahren quartierte sich die Katzen-mama mit ihren anfangs drei Kin-dern im Seniorenheim Franz Ze-bisch ein. Anfangs sehr scheu,

kommt "Flocke" heute recht selbst-bewusst daher "und läst sich von den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern verwöhnen", erzählt Leiterin Heidingsfelder. Der NT dankt der Mieze und ihren Na-mensgebern und packt die Chance beim Fell: Endlich mal wieder eine flockige Tiergeschichte ohne Eisbä-ren-Foto.

Bild: Wilck









Ein verirrter Schneemann ohne Schnee...





Stockenhutweg 1 Tel.: 09 61/2 92 81 Fax: 09 61/6 34 02 53

92637 Weiden i.d. Opf



92670 Windischeschenbach aldnaabstr. 6
Tel. 09681/91412 Fax: 09681/91413

email: rupert.froehlich@t-online.de

Wir verputzen (fast) alles!



Energetische Sanierung
Putzsanierung
Stuckarbeiten
Innen-Außenputze
Estriche aller Art

Tel. 0961/28383 • info@trinkerlputz.de • www.trinkerlputz.de



BESTATTUNGSINSTITUT

SCHNEIDER



Inh. Ellen Procher

WEIDEN, SINTZELSTRASSE 12

(Neue Welt)

Tel. 0961-670280

Fax 0961-61959

Familienbetrieb seit 1948 www.BestattungSchneiderWeiden.de

VORSORGE-Beratung

Erd-und Feuerbestattungen



Bahn frei für Ihre Gesundheit!



Bahnhof-Apotheke

Inhaberin I. Schnupfhagn Bahnhofstraße 35 · 92637 Weiden / Opf. Tel. (0961) 4 45 22 · Fax (0961) 41 83 93 ALLOPATHIE · HOMÖOPATHIE



Urban & Kemmler Centrum für technische Orthopädie Orthopädische www.urban-kemmler.de Werkstätten reha team Ostbayern Ihr starker Partner in der Region Orthopädietechnik Wundversorgung Brustprothetik Pflege zu Hause • Technische Hilfen Kompressionstherapie • Reha - Hilfsmittel Stomaversorgung Enterale Ernährung Orthopädieschuhtechnik Inkontinenzversorgung · und mehr ... Reha Sonderbau Weiden Vohenstrauß Altdorf Schwarzenbruck Neumarkt I.d. OPf



Vohenstrauß

Friedrichstr. 9

92648 Vohenstrauß

Bad Abbach

Impressum:

Wir sind für Sie da,

92637 Weiden i.d. OPf.

Weiden (Zentrale)

Schlörplatz 6

in der Oberpfalz und in Mittelfranken.

Sonderausgabe September 2015

Heimzeitung

Herausgeber: AWO Seniorenheim "Franz Zebisch" Redaktion: Sandra Dirscherl, Rita Schwarz

Gestaltung Sandra Dirscherl

Druck: System Copie OHG Landshut

Erscheinungsweise: Sonderexemplar Auflage: 500 Exemplare

Unsere Leistungen auf einen Blick

Physikalische Therapie:

Klassische Massage

Bindegewebsmassage

Manuelle Lymphdrainage

Wirbelsäulenmassage nach Breuß

Ultraschall

Elektrotherapie

Heißluft

Fango / Eisbehandlung

Krankengymnastik:

Allgemeine Krankengymnastik

Bobath

PNF

Manuelle Therapie

Schlingentisch

Rückenschule

Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Hausbesuche

Praxis für Physiotherapie

Günther Dworzak





Praxis für Physiotherapie

Leimbergerstraße 8 92637 Weiden Telefon 0961 - 6345410